



Der Pilot: Stefan Dudzus zieht es auch heute noch immer wieder aufs Tempelhofer Feld.

Fotos: Ingo Heine

Ein Mann für alle Fälle

Es sind drei große P's, die das Leben dieses Tempelhoferers entscheidend geprägt haben. Stefan Dudzus ist Privatdetektiv, Pilot und – Politiker. Und, so ganz nebenbei, hat er noch jede Menge andere Talente. Lesen Sie mal, was er in der Zukunft vor hat.

Wenn Stefan Dudzus (57) das Fenster seines Arbeitszimmers öffnet, blickt er direkt auf ein Herzensanliegen – es ist das Tempelhofer Feld, das sich vor ihm öffnet. Er genießt den Blick immer noch, auch wenn er sich für einen der ältesten Flughäfen Europas eine andere Zukunft gewünscht hätte. „Welche Stadt hat solch einen City-Airport zu bieten?“, fragt er rhetorisch. „Halb Europa hat uns darum beneidet. Und was macht unser Senat? Er schließt ihn. Töricht.“ Vielleicht ist das ein Grund, warum Stefan Dudzus vor zwei Jahren in die Politik ging. Mit einer Bürgerinitiative hatte er jahrelang gegen die Schließung Tempelhoofs gekämpft - und musste erleben, wie der damalige Wowereit-Senat das Votum der Bürger für den Airport ignorierte. Dudzus: „Nichts mischt sich so sehr in unser aller Leben ein wie die Politik. Also: Warum mischen wir Bürger uns dann nicht in die Politik ein? Warum sollten wir nur passiv über Missstände klagen, anstatt sie aktiv abzuschaffen? Genau das ist mein Ziel.“ Er weiß: „In unseren Parlamenten sitzen zu viele routiniertere Berufspolitiker, die den Kontakt zu den Menschen verloren haben.“

Das hat er ganz sicher nicht: Als junger Mann brach er die Schule vor dem Abitur ab – um auf einem Schiff anzuheuern und zur See zu fahren. Nach ein paar Jahren ging er von Bord, arbeitete erstmal in der Versicherungsbranche. Und schließlich, vor mittlerweile auch schon mehr als 30 Jahren, gründete er eine Privatdetektei mit Sitz am Tempelhofer Damm 102, die heute den Namen DD-Detektei Dudzus trägt (www.dudzus.com). „Quasi ganz nebenbei war ich nach der Scheidung von meiner ersten Frau auch noch alleinerziehender Vater meines Sohnes Matthias“, sagt Stefan Dudzus lachend. So könnte man es auch ausdrücken. Denn in dieser Zeit, es war Anfang der 1990er Jahre, gründete und leitete der Mann für alle Fälle ein Wach- und Sicherheitsunternehmen mit rund 500 Mitarbeitern, arbeitete zeitweise 18

Stunden am Tag. Später verkaufte er das Unternehmen an einen „seriösen Konkurrenten“, um wieder zu seinen Wurzeln zurückzukehren.

Zusätzlich zu seinem Job als Privatdetektiv, den er bis heute ausübt, erwarb er die Lizenz zum Berufspiloten, flog mehrfach mit einmotorigen Maschinen über den Atlantik. „Ich glaube daher, dass ich vielen anderen, vor allem aus der Politik, einiges an Lebenserfahrung und Mut voraus habe“, sagt der Tempelhofer.

Als einziger Direktkandidat der ALFA-Partei bekam er im Wahlkreis Tempelhof bei der Abgeordnetenhauswahl 2016 immerhin 1,6 Prozent der Stimmen. Das klingt bescheiden, ist aber weit besser als das Ergebnis der Partei in der gesamten Stadt. Kurz nach der Wahl verließ Stefan Dudzus die Partei – seine Vorstellungen von bezahlbarem Wohnraum in der Stadt und von einem bedingungslosen Grundeinkommen kollidierten mit den Vorstellungen der ultraliberalen ALFA-Vorständler.

Aus der Politik hat er sich damit noch lange nicht verabschiedet. „Vielleicht werde ich in Tempelhof irgendwann als Unabhängiger kandidieren“, sagt der unverbesserliche Optimist. Und auch beruflich ist er schon wieder auf der Überholspur. Der Technik-Fan ist auch Software-Entwickler, arbeitet gemeinsam mit anderen Experten an einer ganz neuen Sache. „Viel kann ich noch nicht verraten. Nur soviel: Es geht um Tankstellen...“ Der TEMPELRITTER bleibt dran.



Der Politiker: Stefan Dudzus kämpft für bezahlbare Mieten.